

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 65 (1988)
Heft: 4

Buchbesprechung: Ein Buch zur 1000-Jahr-Feier der Russisch-Orthodoxen Kirche
Autor: Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Buch zur 1000-Jahr-Feier der Russisch-Orthodoxen Kirche*

P. Vinzenz Stebler

Es ist nicht übertrieben, zu behaupten: Dieses Buch ist ein Ereignis! Schon der Anlass lässt aufhorchen: 1000 Jahre Russisch-Orthodoxe Kirche. Aufhorchen lassen auch die höchsten Spitzen der christlichen Kirchen, die dem Buch ein Vorwort widmen: Der Patriarch von Moskau, der Kardinalerzbischof von München und der Präsident vom Ausenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland. Aufhorchen lassen namhafte Fachautoren, die uns in 15 Kapiteln orientieren über die Anfänge und die Entwicklung des russischen Christentums, über Mönchtum, Theologie, Mystik, Liturgie, Kunst und Kirchengesang des heiligen Russland.

116 Farbbilder von hervorragender Qualität illustrieren die Ausführungen und setzen uns buchstäblich «ins Bild». Dem Leser der westlichen Kirchen geht eine neue Welt auf. Und man staune: nicht etwa eine versunkene Welt. Nach mehr als einem halben Jahrhundert gezielter brutalster Verfolgung und Unterdrückung blüht die russisch-orthodoxe Kirche förmlich auf und gewinnt namentlich unter der Jugend der Intellektuellen immer mehr Anhänger.

Seit den Marienerscheinungen in Fatima wird für die Bekehrung Russlands gebetet. Das Gebet ist erhört worden. Die Martyrerkirche von Russland ist daran, das lendenlahme Christentum des Westens zu bekehren. Darum geht uns dieses Jubiläum etwas an. Wir kommen nicht daran vorbei.

Abt Placidus Stiess von Niederaltaich feiert die um 988 erfolgte Taufe der Kiewer Rus' unter dem Grossfürsten Vladimir dem Heiligen mit geradezu hymnischen Worten: «Durch diese Taufe wurde Russland der

christlichen Völkerfamilie eingegliedert. Diese Taufe war der Sauerteig, der den übrigen Teig des riesigen Volkskörpers allmählich ganz durchsäuerte; diese Taufe bedeutete die Hebung eines kostbaren Schatzes für die Vermehrung des geistig-geistlichen Reichtums der Welt; diese Taufe bedeutete den Erwerb einer kostbaren Perle für das Diadem der universalen Kirche; diese Taufe war ein ausgeworfenes Netz, in dem im Verlauf der Jahrhunderte Tausende und Millionen wertvoller Fische gefangen wurden; diese Taufe war wie ein kleines Senfkorn, das im Lauf der Zeit einen der grössten und schönsten Bäume der Christenheit hervorbrachte: das Heilige Russland! Mit den Worten des hl. Johannes Chrysostomus, die er in seiner berühmten Osterhomilie gebraucht, aber fahren wir fort: «Und die Hölle sah es und ward erbittert».

Ja, die Hölle, die Kräfte der Unterwelt sind immer erbittert, wenn ihnen etwas entrissen wird. Wenn der Same des Evangeliums ausgestreut und ein ganzes Volk, ein ganzes Land der Wahrheit zugeführt wird, dann wird die Unterwelt erbittert. Jedes Volk hat im Lauf seiner Geschichte diese Erbitterung der Unterwelt in dieser oder jener Form einmal zu spüren bekommen.

Aber der hl. Johannes Chrysostomus fährt siegesgewiss fort: «Doch Christus ist auferstanden – und die Dämonen erzittern. Christus ist auferstanden – und das Leben triumphiert. Christus ist auferstanden – und der Toten ist keiner mehr im Grabe» (Die beiden Türme. Niederaltaicher Rundbrief 1/1987).

*Das heilige Russland. 1000 Jahre Russisch-Orthodoxe Kirche. 280 Seiten mit 116 Farbbildern, Tabellen und Karten, gebunden. Herder Freiburg, 1987. DM 49,80.



Feier der «Göttlichen Liturgie» in der Russisch-Orthodoxen St.-Alexios-Kirche in Leipzig zur 70-Jahr-Feier der Kirche im Oktober 1983 – Erzbischof Melchisedek bei der Predigt.